

der 9. a.o. Sitzung des Bundesrates vom 17. September 1974

AUSSPRACHEN

Radio- und Fernsehsendungen zur Ueberfremdungsinitiative III

Der Rat kommt nochmals auf das Problem der Radio- und Fernsehsendungen zur Ueberfremdungsinitiative III zurück. Herr Gaston Nicole, Verbindungsmann der SRG zum Bundeshaus, hat eine neue, vollständigere Zusammenstellung aller vorgesehenen Sendungen unterbreitet und diese am Vormittag bereits mit Herrn Bundesrat Furgler und Vizekanzler Buser vorbesprochen.

Herr Furgler orientiert über die beiden Besprechungen, die er seit der letzten Sitzung des Bundesrates mit Herrn Nicole hatte. Herr Nicole würde sehr bedauern, wenn sich der Bundesrat nicht auch zu kontradiktorischen Auseinandersetzungen am Radio und am Fernsehen bereit findet. Es wird nicht einfach sein, die geplanten Sendungen umzustellen, ganz abgesehen davon, dass mit verschiedenen Parlamentariern der nationalen Aktion, insbesondere den Herren Oehen und Breny, bereits Fühlung genommen wurde. Andererseits sieht Herr Nicole ein, dass es etwas weit geht, mehrere Bundesräte nacheinander Herrn Oehen gegenüberzustellen, der in verschiedenen Sprachregionen als Sprecher der Initianten angefragt wurde und in vorderster Reihe steht. Hierüber liesse sich mit den verschiedenen Studios der SRG noch sprechen, wie auch ein Auswechseln der für die einzelnen Sendungen vorgesehenen Mitglieder des Bundesrates noch möglich ist. Herr Bundespräsident Brugger ist der Auffassung, dass ein vollständiger Rückzug aus den kontradiktorischen Gesprächen nicht gut möglich ist. Herr Bundeskanzler Huber macht darauf aufmerksam, dass, als von der Möglichkeit der Teilnahme von Bundesräten an kontradiktorischen Auseinandersetzungen gesprochen wurde, wahrscheinlich nicht alle Mitglieder des Rates das gleiche darunter verstanden. In diesem Sinn liegt möglicherweise ein Missverständnis vor. Ein Rückzug aus den von der SRG bereits weitgehend vorbereiteten kontradiktorischen Gesprächen wird von der Nationalen Aktion sicher dem Bundesrat als Schwäche angelastet werden. Ein Mitmachen, vor allem, wenn der Exponent der Nationalen Aktion, Herr Oehen, derart in den Vordergrund gespielt wird, dürfte indessen bei den Regierungsparteien auf ernste Kritik stossen. Es gilt abzuwägen, was mehr ins Gewicht fällt. Herr Hürlimann, mit dem er (Huber) heute mittag noch Kontakt hatte, halte an seiner grundstätzlich ablehnenden Haltung fest im konkreten Fall sollte man sich unter Berufung auf dieses Missverständnis zurückziehen.

Herr Graber hält dafür, dass von einer Teilnahme an kontradiktorischen Auseinandersetzungen keine Rede war und auch keine Rede sein kann. Es wäre am besten, der SRG mitzuteilen, dass hier ein Missverständnis vorliegt. Herr Bundespräsident Brugger schliesst daraus, dass der Rat der Auffassung ist, man solle sich an die Richtlinien vom 14.4.71 über die Beziehungen zwischen dem Bundesrat und der SRG halten, wonach der Bundesrat vor jeder Abstimmung über jeden Sender ein Statement abgibt.

Aus der folgenden Diskussion erhellt, dass sich der Rat bezüglich der kontradiktorischen Diskussionen am Radio und Fernsehen negativ ausspricht. Herr Chevallaz, der bereits eine Diskussion dieser Art mit Herrn Nationalrat Breny zugesagt hat, wird sich davon distanzieren. Der Rat erwartet aber, dass alle Studios, des Radios und des Fernsehens, in allen drei Sprachkreisen einem Mitglied des Bundesrates ermöglichen, je ein Statement abzugeben und ein Interview mit einem oder zwei Journalisten durchzuführen. Die eine oder andere dieser Sendungen kann - wie dies zum Beispiel für das welsche Fernsehen vorgesehen ist - auch durch eine Sondersendung wie "Affaire publique" ersetzt werden, mit Beteiligung eines Bundesrates.

Herr Furgler wird beauftragt, diese Stellungnahme des Bundesrates Herrn Nicole zu eröffnen.

18.9.1974 Br/Ba

BUNDESKANZLEI

geht an die Herren

- Departementsvorsteher (7)
- Bundeskanzler (1)
- Vizekanzler (2)